

Zeitschrift:	Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	4 (1937)
Heft:	10
Artikel:	Zur Nachahmung bestens empfohlen! : (Schreiben an den Verlag des "Orchester")
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-955211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dünkte es geboten, in einer musikalischen Erzählung aus Ungarn, die zur ungarischen Nationalmusik gewordene Zigeunermusik ein wenig zu schildern.
(Schluss folgt)

Zur Nachahmung bestens empfohlen!

(Schreiben an den Verlag des «Orchester»)

.... «Wir führen Samstag, den 16. Oktober unsere Generalversammlung durch und da wäre u. E. der gegebene Moment, neue Abonnenten zu werben. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns zu diesem Zwecke wie schon früher zirka 40 Exemplare der letzten Nummer des «Orchester» (Nr. 9) kostenlos zur Verfügung stellen wollten. Der Unterzeichnete verspricht sich sehr viel von dieser Werbeaktion und es sollte mit der Zeit möglich werden, dass fast sämtliche Mitglieder die Zeitschrift halten würden»

Der Verlag ist gerne bereit, Probenummern gratis zu Propagandazwecken zur Verfügung zu stellen. Jetzt bei Beginn der Proben ist der günstigste Moment, das Verbandsorgan zum Kollektivabonnement zu empfehlen. Es ist leider eine bedauerliche Tatsache, dass ein grosser Teil der Verbandsvereine das «offizielle Verbandsorgan» nur in 2 Pflichtexemplaren bezieht und da und dort zirkulieren diese 2 Pflichtexemplare nicht einmal bei den Vereinsmitgliedern. Redaktion und Verlag haben bis heute alles daran gelegt, dass die Zeitschrift beliebt und gerne gelesen wird. Für Dilettanten ist das «Orchester» vortrefflich redigiert, schreibt soeben ein Präsident! An die verehrten Vereinsvorstände ergeht hiemit der dringende Appell, dafür zu wirken, dass das Verbandsorgan kollektiv abonniert wird, speziell alle jene Vereine, die trotz einer grossen Mitgliederzahl nur die 2 Pflichtexemplare halten.

Wir rechnen bestimmt damit, dass alle diese Sektionen den neuen Jahrgang kollektiv beziehen, mindestens aber in 10 Exemplaren. Wenn ein Verbandsorgan auf die Dauer bestehen soll, dann ist es Pflicht der Sektionen, das Blatt auch zu halten und zu lesen und darum:

Jedem Orchestermitglied sein Verbandsorgan!

(Wir ersuchen höflich um Zustellung der Abonnentenliste bis 15. November, an die Adresse des Verlegers.)

Stimmen aus dem Jenseits über das unveröffentlichte Violin-Konzert von Robert Schumann

Im Herbst 1853 komponierte Robert Schumann ein Violin-Konzert in d-moll und schickte es anfangs Oktober des gleichen Jahres an seinen Freund, den berühmten Geiger Joseph Joachim (1831—1907). In einem Begleit-